

TAYANÇ AYAYDIN GENCO ERKAL ŞENAY AYDIN HAKAN ŞAHİN UND ROJİN

EIN FILM VON BEN HOPKINS

PAZAR

WOHER HAT DER MOND SEIN LICHT?

FILMFESTIVAL LOCARNO 2008
BESTER HAUPTDARSTELLER:
TAYANÇ AYAYDIN

INTERNATIONALES
FILMFESTIVAL ANTALYA 2008
WETTBEWERB

PAZAR – DER MARKT

BUCH UND REGIE BEN HOPKINS PRODUZENTIN ROSHANAK BEHESHT NEDJAD KOPRODUZENTEN GULNARA SARSENOVA HANS W. GEISSENDÖRFER NIKKI PARROTT CEYDA TUFAN

KAMERA KONSTANTIN KRÖNING MONTAGE ALAN LEVY TON JACOB ILGNER SOUND DESIGN LARS GINZEL FILMMUSIK ÇIHAN SEZER AUSSTATTUNG ATILLA YILMAZ KOSTÜME ZEYNEP SIRLIKAYA

PRODUKTION FLYING MOON KO-PRODUKTION EURASIA FILM GEISSENDÖRFER FILM TIGERLILY FILMS PI FILM GEFÖRDERT VON MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS

IN ZUSAMMENARBEIT MIT BBC FOUR ENTWICKELT MIT UNTERSTÜTZUNG DES MEDIA PROGRAMMS DER EU IM VERLEIH DER PIFFL MEDIEN VERLEIH GEFÖRDERT VON MDM UND FFA

www.pazar-der-film.de



medienboard



Piffel Medien



PRESSESTIMMEN

„Mit feiner Komik und einer schönen physischen Komponente im Spiel ... Ben Hopkins gelingt das Kunststück, eine eigentlich beklemmende Geschichte aus der globalisierten Gegenwart um den Konflikt zwischen individuellen Interessen, Moral und Business zu erzählen und dabei nicht in gepflegte Schwermut zu verfallen. Dem Mirham-Darsteller Tayanç Ayaydın wurde nicht von ungefähr der Schauspielpreis des Filmfestivals Locarno zuerkannt.“ TAZ

„Der türkischste Film des Festivals von Locarno kam vom englischen Regisseur Ben Hopkins. Wie ist es möglich, dass er, noch keine 40 Jahre alt, die türkische Kultur und die türkischen Menschen so gut kennt? Dass er die Realität der Menschen in einem kleinen Ort in Ost-Anatolien so einfach und so wahrhaftig wiedergeben kann, eindrucksvoll in der filmischen Umsetzung? Als ob es ein Film von Atif Yılmaz wäre? ... Er muss jemand sein, der die Türkei sehr liebt und sich unaufhörlich bemüht, die Menschen zu verstehen ...“ RADIKAL (Istanbul)

„Liebevoll und mit Blick fürs Detail, eine fast allgemeingültige, märchenhafte Geschichte.“ ARTE

„Frische, Witz und Liebe zum Kino ... Ben Hopkins servierte mit seiner Tragikomödie PAZAR - DER MARKT eine gerade in ihrer scheinbaren Einfachheit unbequeme Arbeit zur globalisierten Marktwirtschaft. Er ist Autorenfilmer genug, um einem Problemthema eigenständig näher zu rücken und es aus der politischen Korrektheit zu heben. Pointiert geschrieben und leger inszeniert, lässt der Film den Kapitalismus auf die freie Basarwirtschaft treffen und klärt so ganz ohne falsches Sentiment den Blick auf neue und alte Abhängigkeiten.“ DIE PRESSE



„Komisch im besten Wortsinn ... Hopkins erzählt seine ökonomische Komödie mit großartigen Figuren und intelligentem Humor.“ ORF

„Berührend, komisch, spannend, aufmerksam und nuanciert – eine Parabel über das Verhältnis von Business und Moral und die Schwierigkeit, in einer globalisierten Welt unabhängig zu bleiben.“ TIME OUT

„Ein Road-Movie mit herrlichen Landschaftsbildern und umwerfend komödiantischen Hauptdarstellern, das am Beispiel des Auf- und Abbaus von Mobilfunkmasten, Baumaterialdiebstählen und Medikamentenschmuggel auch einen knappen Lehrgang über ursprüngliche Akkumulation und Globalisierung liefert...“ JUNGE WELT

„Ein Höhepunkt des Festivals in Locarno ... Mit einer gehörigen Portion Humor erzählt PAZAR - DER MARKT in klassischer neo-realistischer Tradition die Geschichte eines Mannes, der sich nur schwer mit der wandelnden, profitorientierten Geschäftswelt arrangieren kann. Hopkins rückt stärker als in seinen bisherigen Filmen die Erzählung in den Mittelpunkt und hat in Tayanç Ayaydın einen großartigen Hauptdarsteller gefunden.“ CRITIC.DE



WOHER HAT DER MOND SEIN LICHT ?

Tayanç Ayaydın Genco Erkal
Şenay Aydın Hakan Şahin Rojin

PAZAR

~ DER MARKT ~

Ein Film von Ben Hopkins

KAMERA KONSTANTIN KRÖNING MONTAGE ALAN LEVY TON JACOB ILGNER
SOUND DESIGN LARS GINZEL FILMMUSIK CIHAN SEZER AUSSTATTUNG ATILLA YILMAZ
KOSTÜME ZEYNEP SIRLIKAYA BUCH UND REGIE BEN HOPKINS

KOPRODUZENTEN HANS W. GEISSENDÖRFER NIKKI PARROTT GULNARA SARSENOVA CEYDA TUFAN
PRODUZENTIN ROSHANAK BEHESHT NEDJAD EINE PRODUKTION VON FLYING MOON KOPRODUKTION EURASIA FILM
GEISSENDÖRFER FILM TIGERLILY FILMS PI FILM GEFÖRDERT VON MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG
MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS IN ZUSAMMENARBEIT MIT BBC FOUR
ENTWICKELT MIT MITTELN DES MEDIA PROGRAMMS DER EU VERLEIH GEFÖRDERT VON MDM UND FFA
IM VERLEIH DER Piff Medien

© 2008 Deutschland | Großbritannien | Kasachstan | Türkei
35mm, 93 min, 1:1,85, Dolby Digital



SYNOPSIS



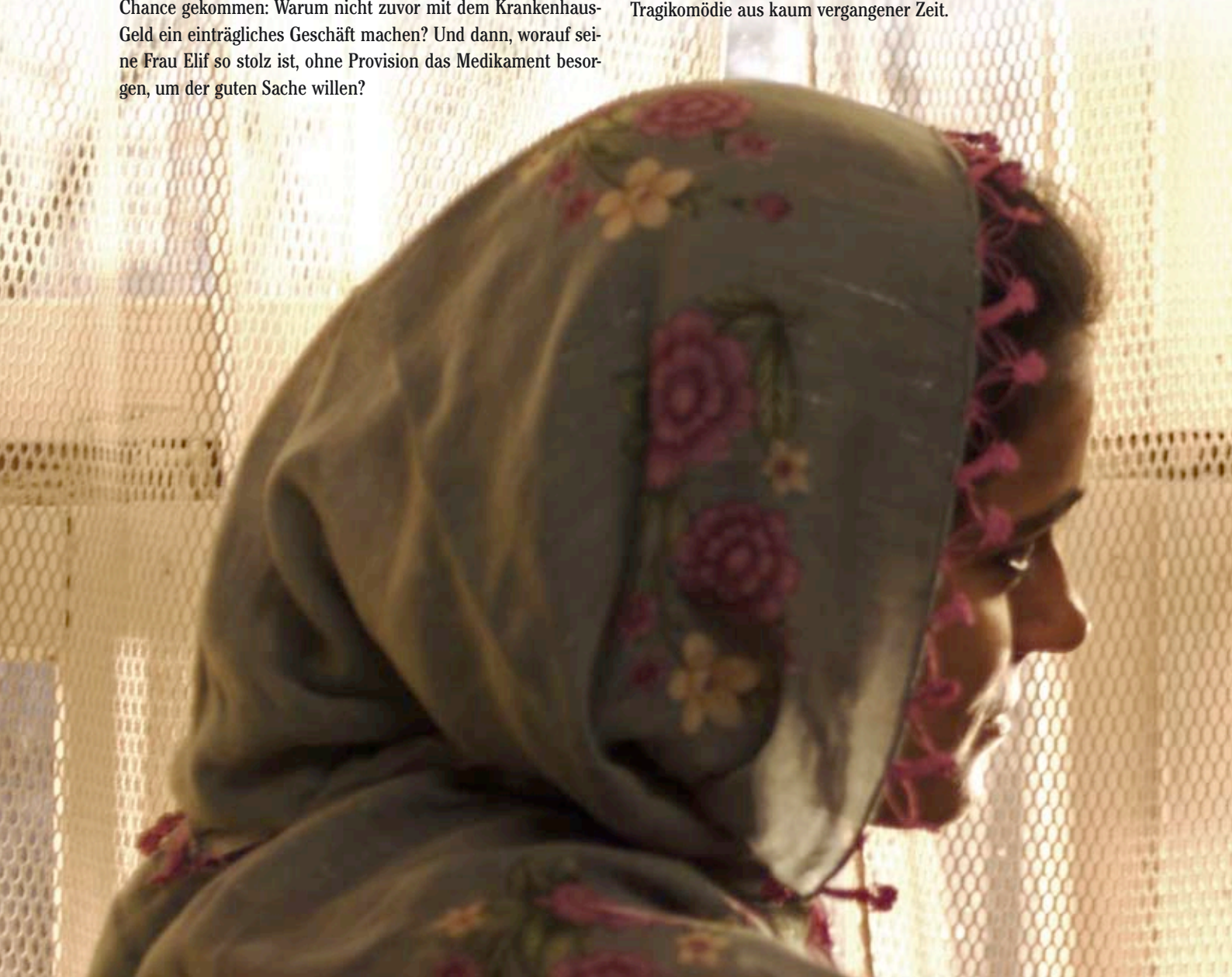
Anfang der 90er Jahre, in einer kleinen Grenzstadt im Osten der Türkei. Mihram, Händler mit Leib und Seele, ist berühmt dafür, alles zu beschaffen, was seine Kunden anfragen. Woher, das bleibt sein Geheimnis: Woher hat der Mond sein Licht?

Doch mit kleinen Geschäften ist kein großes Geld zu machen, und Mihram hat Mühe, seine Familie über die Runden zu bringen. Auch Mirhams neueste Idee droht am fehlenden Kapital zu scheitern: Immer weiter dringt die Telefongesellschaft mit ihrem Mobilfunknetz in den Osten vor, überall werden die Funkmasten aufgeschlagen. In Ezren, heißt es, verkaufen sich die Handys schon wie warme Semmeln. Aber die Verkaufslizenz ist teuer, unerschwinglich teuer, und die Preise sind, wie Mirham feststellen muss, nicht verhandelbar: festgesetzt von der Zentrale ...

Da taucht unverhofft die Ärztin des örtlichen Krankenhauses bei Mirham auf und vertraut ihm einen großen Geldbetrag an, um einen wichtigen Impfstoff zu besorgen. Mirham sieht seine Chance gekommen: Warum nicht zuvor mit dem Krankenhausgeld ein einträgliches Geschäft machen? Und dann, worauf seine Frau Elif so stolz ist, ohne Provision das Medikament besorgen, um der guten Sache willen?

Beides lässt sich mit Hilfe seines ebenso gutmütigen wie larvoyanten Onkels Fazil jenseits der Grenze bewerkstelligen. Der Plan ist perfekt, alles ist vorbereitet. Doch Mihram hat zwei Dinge nicht bedacht: Die lokale Mafia, die jeden seiner Schritte aufmerksam verfolgt und nur zu gerne wissen will, woher der Mond sein Licht hat; und die unerbittlichen Gesetze eines Marktes, der sich immer mehr verändert. Angebot und Nachfrage ...

Klug, humorvoll und mit großer Nähe zu seinen Protagonisten erzählt Ben Hokins die Geschichte vom kleinen Händler, der auszieht, das große Geschäft zu machen. Getragen von einem großartigen Schauspielensemble, schlägt PAZAR - DER MARKT in seiner behutsamen Inszenierung, wunderbaren Bildern (Kamera: Konstantin Kröning) und perfektem Rhythmus (Montage: Alan Levy) mühelos den Bogen von den orientalischen Händlern uralter Erzählungen über Mutter Courage bis hin zur Globalisierung heutiger Tage: Eine melancholische Tragikomödie aus kaum vergangener Zeit.



MAKING OF

BEN HOPKINS ÜBER PAZAR – DER MARKT

Irgendwann in den späten Neunzigern stieß ich auf einen Artikel über Moldawien, der beschrieb, wie in Moldawien mit dem Kommunismus auch das staatliche Versorgungssystem zusammenbrach und Waren nicht mehr frei verfügbar waren. In diesem Vakuum boten lokale Unternehmer an, die benötigten Dinge gegen eine Provision für ihre Kunden zu besorgen. Das erschien mir eine sehr einfache, ursprüngliche Form des Kapitalismus: Händler, die in einer Gesellschaft ohne eine organisierte Wirtschaft Güter und Dienstleistungen gegen Profit bereitstellten.

Natürlich blieb das in Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion nicht lange so. Oft traten lokale Mafias an die Stelle ihrer eher harmlosen Vorreiter, übernahmen die gewaltsame Kontrolle über die Güter und Dienstleistungen und investierten die Profite, die sie dabei machten, in den Aufbau weitreichender krimineller Netzwerke.

Diese zwei Aspekte des Kapitalismus scheinen mir das Paradigma seiner widerstreitenden Natur zu sein: Ein System, das die merkantile Kreativität fördert und belohnt; und gleichzeitig ein System, das anfällig ist für rücksichtslose Marktkräfte, die oft genug die Kontrolle über den Markt an sich reißen.

Der Kapitalismus wird oft entweder zu düster oder zu rosig dargestellt – das Tor zum Himmel, wo das Glück denen zuteil wird, die das Spiel beherrschen und alle Vorteile zu nutzen wissen; oder eine Hölle, in der die Armen und Schwachen skrupellos ausgenutzt werden. Überhaupt wird besonders in der Kunst die Wirtschaft selten als attraktives Thema gesehen, was seltsam anmutet, wenn man bedenkt, wie sehr finanzielle und ökonomische Fragen unser Leben beherrschen.

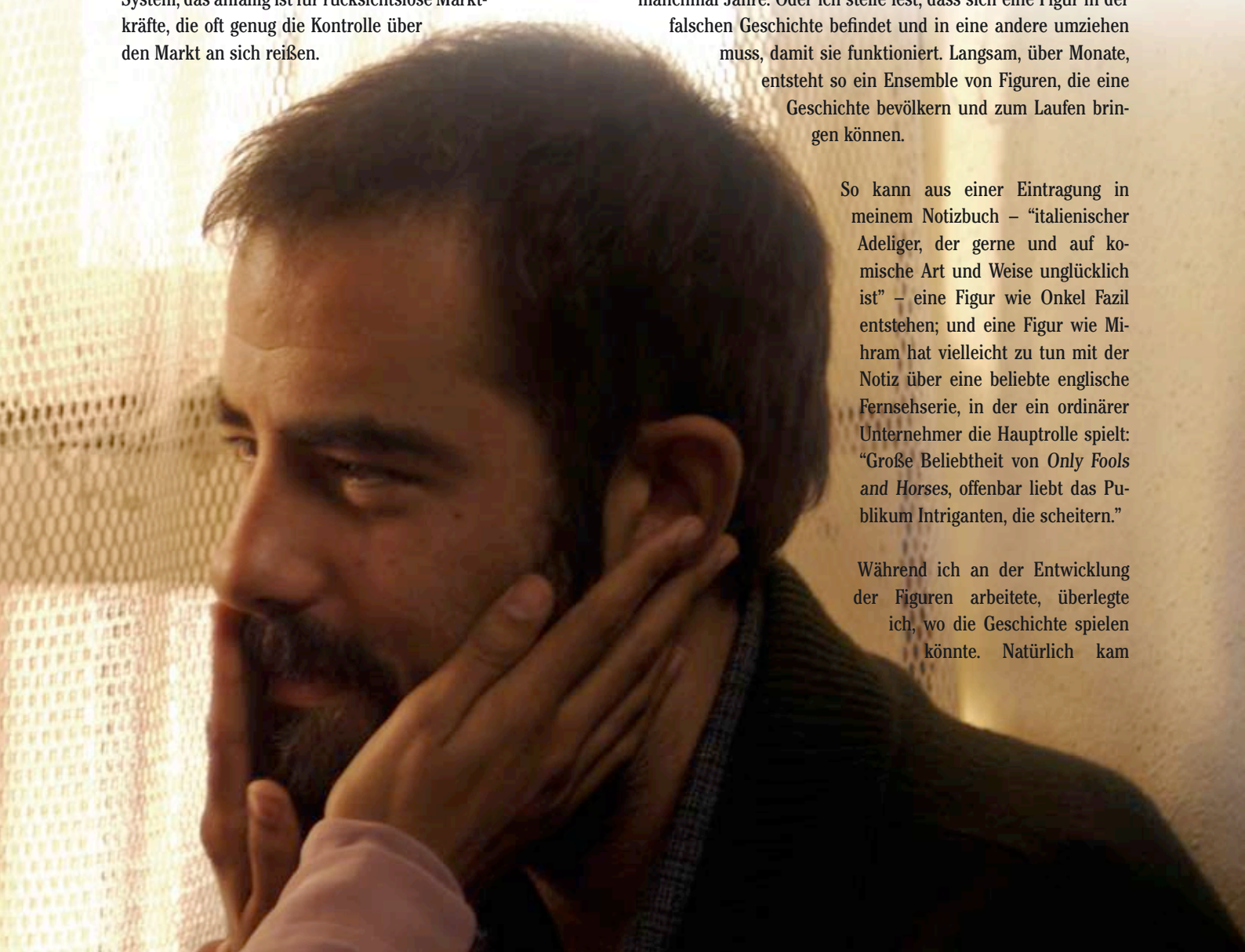
Nach dem Artikel über Moldawien wusste ich, dass ich ein Drehbuch über diese widersprüchlichen Gefühle in Bezug auf den Kapitalismus schreiben wollte: Meine Bewunderung für die Kreativität und Innovation, die der Kapitalismus hervorbringt, und mein Zynismus gegenüber der Erwartung, dass seine Vorteile sich jemals ohne den Preis der Ungleichheit und Ausbeutung entfalten könnten.

FIGUREN, ORTE, GESCHICHTEN

Es kann lange dauern, bis ich meine Figuren gefunden habe, manchmal Jahre. Oder ich stelle fest, dass sich eine Figur in der falschen Geschichte befindet und in eine andere umziehen muss, damit sie funktioniert. Langsam, über Monate, entsteht so ein Ensemble von Figuren, die eine Geschichte bevölkern und zum Laufen bringen können.

So kann aus einer Eintragung in meinem Notizbuch – "italienischer Adeliger, der gerne und auf komische Art und Weise unglücklich ist" – eine Figur wie Onkel Fazil entstehen; und eine Figur wie Miriam hat vielleicht zu tun mit der Notiz über eine beliebte englische Fernsehserie, in der ein ordinärer Unternehmer die Hauptrolle spielt: "Große Beliebtheit von *Only Fools and Horses*, offenbar liebt das Publikum Intriganten, die scheitern."

Während ich an der Entwicklung der Figuren arbeitete, überlegte ich, wo die Geschichte spielen könnte. Natürlich kam





Großbritannien, mein eigenes Land, mit seiner hoch entwickelten Wirtschaft nicht in Frage, und über Moldawien und andere Länder im ehemaligen

Ostblock wusste ich nichts. In der Türkei war ich seit 1999 war mehrfach zu Festivalpremierer meiner Filme gewesen, und ich hatte mich sofort in das Land und seine Filme verliebt. Vor allem in Yilmaz Güney entdeckte ich einen Filmemacher, den die Auswirkungen der Wirtschaft auf die Gesellschaft beschäftigten und faszinierten, ob im misslungenen Tauschgeschäft von *Sürü - Die Herde* oder im Traum vom schnellen Reichtum von *Umut*. Durch die Filme von Güney und meine zunehmende Liebe für das Land kristallisierte sich die Türkei mehr und mehr als möglicher Schauplatz für meine Geschichte heraus.

TÜRKEI

An dieser Stelle kam der Zufall ins Spiel, wie so oft in der Entstehung eines Projekts. Im Jahr 2002 hatte ich damit begonnen, für meinen Dokumentarfilm *37 Uses For A Dead Sheep* die Geschichte der Pamir-Kirgisen zu recherchieren, die aus Afghanistan in den Osten der Türkei, ins Grenzgebiet zum Iran umgesiedelt worden waren. Da ich für *Pazar* unbedingt eine Grenzstadt brauchte, konnte ich bei meiner ersten Reise nach Ost-Anatolien für beide Filme recherchieren – ein glücklicher Umstand, der mir viel Zeit und Geld ersparte.

In der Erwartung, zwei Projekte in der Türkei zu realisieren, begann ich, Türkisch zu lernen, was mir viel Freude gemacht hat. Denn die türkische Grammatik ist für einen Engländer zwar sehr kompliziert, aber im Gegensatz zur englischen Grammatik doch logisch und einheitlich. Eine ebenso große Freude war es, diesen mir bis dahin fremden Teil der Welt kennen zu lernen – ein wenig verlassen, aber von großer Schönheit; in einer politisch und ökonomisch schwierigen Lage, aber sehr gastfreundlich.

Nach dieser ersten Reise war ich soweit, dass ich mit *Pazar* beginnen konnte. Ich hatte alles zusammen um herauszufinden, welche Geschichte aus diesen Charakteren, dem ökonomischen Thema und dem Schauplatz Ost-Türkei entstehen könnte.

REALISMUS

Naturgemäß rücken die großen Themen, auch wenn sie den ersten Impuls für die Geschichte gegeben haben, im weiteren Prozess des Schreibens in den Hintergrund. Andere, persönlichere, manchmal unbewusste Einflüsse beginnen, ihre Wirkung zu entfalten. Obwohl ich es anfangs nicht beabsichtigt hatte, wurde mir bald klar, dass Mihrams größte Sehnsucht darin besteht, un-



abhängig zu bleiben; dass er jedoch langsam und unaufhaltsam in die Abhängigkeit des Systems gerät, das ihn umgibt. Und wie es oft geschieht, beschrieb ich damit in gewisser Weise meine eigene Situation bzw. die Situation vieler Künstler, kleiner Geschäftsleute und unabhängiger Unternehmer, also all derer, die ihre eigene Kreativität zu Markte tragen. Am Ende sind wir fast immer gezwungen, eine Entscheidung zu treffen: unabhängig zu bleiben oder sich einem größeren Unternehmen als kleiner Partner anzuschließen; das eigene Unternehmen, die Patente und Ideen zu verkaufen, um auf die nächste Sprosse der Leiter zu klettern. Am Ende des Films erfüllt sich Mihrams Traum, aber er bezahlt dafür mit dem Verlust seiner Unabhängigkeit und seines Selbstwertgefühls – er gehört nun einem anderen, ein kleines Rädchen in einer größeren Maschine, in die er auf seinen Reisen nur begrenzte Einblicke hatte.



Die Vorbilder oder Referenzpunkte, die mir während des Schreibens von *Pazar* im Kopf immer wieder einfielen, waren die Filme von Yilmaz Güney, besonders *Sürü - Die Herde*, Brechts *Mutter Courage*, Satyajit Rays *Der Mittelsmann* und *De Sicas Fahrraddiebe*. Diese vier standen Pate bei meinem ersten wirklichen

Versuch, mit *Pazar* eine klassische, realistische Geschichte zu schreiben; eine Geschichte, die – ähnlich wie *Fahrradiebe* – im Bemühen eines Einzelnen, sein Leben zu verbessern, das Bild einer Gesellschaft zeichnet. Es sieht allerdings so aus, dass ich den Hang zum Fantastischen und Expressionistischen nicht ganz verleugnen konnte; die Figur der Sängerin und Erzählerin, die ich Brechts späten Stücken wie dem *Kaukasischen Kreidekreis* entlehnt habe, bringt eine eigene Farbe in die ansonsten klassisch erzählte Geschichte.

SCHAUSPIELER

In den drei Jahren vor Drehbeginn, die es gebraucht hat, um den Film zu finanzieren, war ich immer wieder in der Türkei, die mir immer vertrauer wurde – für *37 Uses For A Dead Sheep* und für die Vorbereitungen und das Casting für *Pazar*.

Es ist in der Türkei nicht üblich, Schauspieler zum Vorsprechen einzuladen. Meistens findet nur ein kurzes Treffen mit dem Regisseur statt, bei dem der Lebenslauf überreicht wird. Während die meisten britischen Schauspieler wissen, dass ihnen drei Minuten bleiben, um den Regisseur mit ihrem Einfallsreichtum zu beeindrucken, sind die meisten türkischen Schauspieler nicht sehr bewandert in dieser Kunst. Am Ende der drei Jahre hatte ich schließlich 600 Schauspieler getroffen, immer auf der Suche nach interessanten und kreativen Persönlichkeiten, die in die Darstellung ihrer Figuren etwas Eigenes einbringen könnten.



Tayanç Ayaydin war der siebte Schauspieler beim ersten Vorsprechen. Er erschien mir ein wenig jung für die Rolle des Mihram, aber mir fiel sofort seine Fähigkeit auf, subtil und mit wenig Aufwand komplexe und manchmal widerstreidende Gefühle auszudrücken. Er blieb während der drei Jahre des Castings immer mein Favorit und war eine sehr einfache Wahl.

Am Ende der ersten Casting-Phase, nach drei oder vier sehr anstrengenden Tagen, warteten noch zehn Schauspieler auf das Vorsprechen. Ich war eigentlich zu erschöpft, um noch jemanden zu sehen, aber mein Caster Sinan Tuzcu bestand auf einer Kandidatin, Senay Aydin. Sie kommt aus Baykan, wo wir einen Teil des Films drehten, und ihr Vorsprechen war unglaublich, ziemlich verrückt und sehr überraschend. Auch Senay war eine leichte Wahl – man trifft selten eine so einzigartige Schauspielerin.

Für die Rolle von Onkel Fazil fragten wir Genco Erkal an, mit einiger Nervosität, da er der bekannteste Theaterschauspieler der Türkei ist und seit 14 Jahren keine Filmrolle mehr angenommen hatte. Wie mir Genco später erzählte, hatte er bei unserem ersten Treffen tatsächlich die Absicht, mir höflich abzusagen. Aber irgendwann während unseres Gesprächs änderte er seine Meinung, weil er, wie er sagte, "mich nicht hängen lassen wollte". Ich weiß bis heute nicht, was ich gesagt habe, um seine Meinung zu ändern, aber es ist eine große Ehre für mich, dass er für meinen Film auf die Leinwand zurückgekehrt ist.

DREHARBEITEN

Das Team musste aufgrund der Fördersituation aus Berlin und der Türkei kommen, weshalb ich auf viele meiner üblichen Mitarbeiter verzichten musste. Ein Teammitglied durfte ich aus Großbritannien mit-

nehmen, und ich entschied mich für meinen Cutter Alan Levy. Mit Irem, dem Regieassistenten, hatte ich schon bei 37 Uses gearbeitet, ebenso mit dem Aufnahmeleiter Fevzi Bozbay, der Rest des Teams war neu für mich: Der Kameramann Konstantin Kröning und die Tonabteilung aus Deutschland, die Ausstattung und die Kostümabteilung aus Istanbul, die Location-Scouts, das Catering-Team und die Fahrer, die aus der Gegend um den Drehort stammten. Es waren wirklich kosmopolitische Dreharbeiten: Briten, Türken, Deutsche, Kurden, und die Produzentin an der Spitze eine Iranerin ...



Es lief alles auf eine glückliche Arbeit hinaus; wir alle zusammen in den weit abgelegenen Regionen der Ost-Türkei, mit Van als Hauptbasis und einer bitter kalten Drehwoche in Do ubayazit; mit keiner anderen Gesellschaft als uns selbst und ein paar Schafen; mit nichts anderem zu tun als am Film zu arbeiten – wir kamen großartig miteinander aus, ein wahres Vorbild an internationaler Kooperation.

Die Dreharbeiten stellten mich vor neue Herausforderungen – dies war mein erster "realistischer" Film, der in einer realen Welt und einer realen Zeit spielte. Zuvor hatte es immer ein fantastisches Element in meiner Arbeit gegeben. Die Anforderungen eines realistischen Films sind erkennbar ganz andere, zum Beispiel, wenn es um die Kostüme geht. *The Nine Lives Of Tomas Katz* spielt in einer Welt, die ich für diesen Film erfunden hatte – daher wusste ich natürlich, ob ein Kostüm richtig oder falsch war. Aber bei einem Film, der 1994 im Osten der Türkei spielt, habe ich wenig Ahnung. Ist das Kostüm authentisch? Was verrät es über die Figur? Sehr oft war ich in Situationen, in denen ich normalerweise sehr entschieden bin, auf das Wissen meiner Mitarbeiter aus der Region angewiesen.





Normalerweise mag ich nichts lieber als eine Kurbelkamera, Vaseline auf das Objektiv zu schmieren und zu drehen, als wäre ich ein expressionistischer deutscher Regisseur aus den 20er Jahren. Jetzt musste ich

auf solche Tricks und Experimente verzichten. Die Aufgabe bestand darin, die Geschichte so nüchtern wie möglich zu erzählen, sich auf die Figuren und ihre Motivation zu konzentrieren und den Schauspielern möglichst unaufdringlich mit der Kamera zu folgen – all das, was ein geübter Regisseur realistischer Filme instinktiv macht, für mich aber wie eine fremde, exotische Übung war. Es war eine Herausforderung, die sich gelohnt hat; nach und nach nahmen die Figuren und die Erzählweise Gestalt an, und ich bekam ein Gespür dafür, wie sich ein eigener Stil und mein Wissen auf diesem Feld entwickelten.

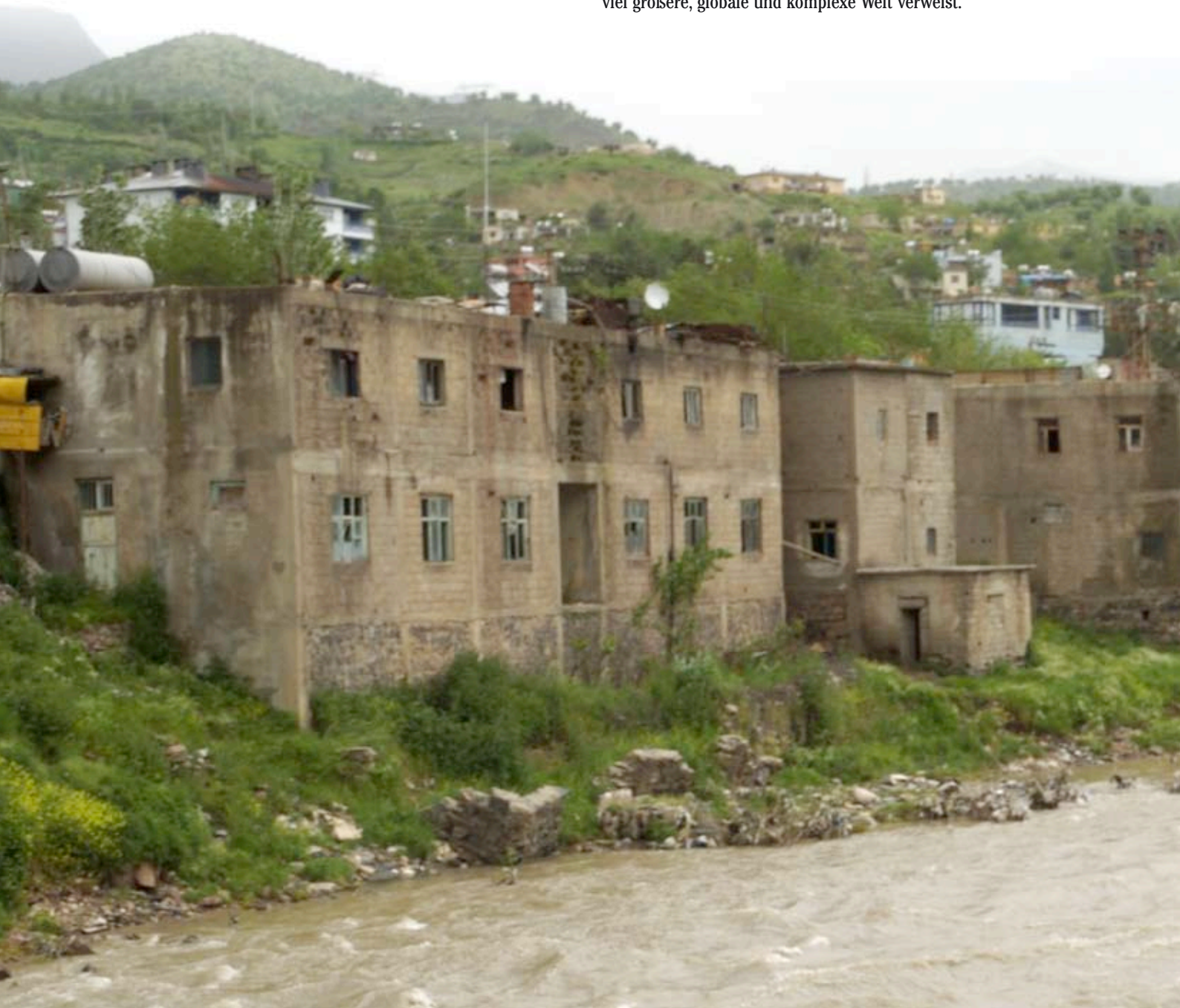
Man kann Pazar als die vielleicht universelle Geschichte eines Mannes beschreiben, der versucht, sein Schicksal zu verändern und dabei frei und unabhängig zu bleiben. Aber diese Geschichte ist in einer bestimmten Zeit und in einer bestimmten Umgebung verankert – 1994, im Osten der Türkei. Vielleicht sind die besten “universellen” Geschichten nicht wirklich universell, sondern in einer definierten, genau beschriebenen Kultur verortet. In der Wahrnehmung des Zuschauers ist es das Spiel, die Dialektik



zwischen dem Erkennbaren, Vertrauten und dem, was fremd und verlockend erscheint, was eine sogenannte “universelle” Geschichte interessant macht.

Ich hoffe, dass Pazar ein Film geworden ist, der das Lebensgefühl in der Osttürkei Mitte der 90er Jahre richtig widerspiegelt; und der auch Zuschauern außerhalb

dieses Gegenden etwas sagt; ein einfacher, behutsamer, an einem bestimmten Ort angesiedelter Film, der unaufdringlich auf eine viel größere, globale und komplexe Welt verweist.



FILMOGRAFIEN



TAYANÇ AYAYDIN / MIHRAM

Geboren in Istanbul. Von 1997 bis 2001 Studium an der Staatlichen Hochschule für darstellende Künste Istanbul, seitdem zahlreiche Theaterengagements sowie verschiedene Film- und Fernsehproduktionen. Für das Fernsehen spielte er zuletzt in den Serien NIGHT WALK TV (2004, Regie: Serdar Akar) und ALIYE TV (2004-2005, Regie: Kudret Sabanci). Sein Filmdebüt gab er mit TIME OF THE HEART (2004, Regie: Ali Özgentürk). Für PAZAR – DER MARKT wurde Tayanç Ayaydın auf dem Filmfestival Locarno 2008 mit dem Leopard als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet.

GENCO ERKAL / FAZIL

Geboren 1938 in Istanbul. Psychologiestudium an der Universität von Istanbul. Zahlreiche Theaterengagements als Schauspieler

und Regisseur, 1969 Gründung seines eigenen Theaters Dostlar Tiyatrosu, dem er bis heute als künstlerischer Leiter vorsteht; zahlreiche nationale und internationale Tourneen.

Genco Erkal inszenierte u.a. Werke von Gorki, Ionesco, Brecht, Sartre, Steinbeck, Peter Weiss, Enzensberger, Vaclav Havel, Tankred Dorst, Yasar Kemal, Aziz Nesin und Nazim Hikmet und ist selbst Autor zahlreiche Stücke geschrieben.

Zu seinen Filmrollen zählen AT - MEIN PFERD (1982, Regie: Ali Özgentürk), CAMDAN KALP (1990, Regie: Fehmi Yasar) und Erden Kirals mit dem Silbernen Bären der Berlinale ausgezeichnete HAKKARI'DE BIR MEVSIM – EINE SAISON IN HAKKARI (1983). Genco Erkal wurde jeweils zehn Mal mit dem Preis als Bester Schauspieler und als Bester Regisseur des Jahres in der Türkei ausgezeichnet.



SENAY AYDIN / ELIF

Senay Aydin begann als Schauspielerin am Theater des Mesopotamischen Kulturzentrums. Ihr Filmdebüt gab sie 2007 mit der Hauptrolle in Handan Ipekçis Kinofilm SAKLI YÜZLER – HIDDEN FACES. PAZAR - DER MARKT ist ihr zweiter Kinofilm.

BEN HOPKINS / BUCH UND REGIE

Geboren 1969 in Hongkong, aufgewachsen in London. Studium an der Oxford University und am Royal College of Art. Nach seinen vielfach preisgekrönten Kurzfilmen wurde Hopkins' erster



Spielfilm, SIMON MAGUS, im Wettbewerb der Berlinale 1999 uraufgeführt. Es folgten die apokalyptische Kult-Komödie THE NINE LIVES OF TOMAS KATZ (2000), u.a. ausgezeichnet mit dem Evening Standard British Film

Award sowie auf dem Fantasporto-Festival mit den Preisen für Regie und Hauptdarsteller (Thomas Fisher), und der Dokumentarfilm FOOTPRINTS (2003). Sein letzter Film, 37 USES FOR A DEAD SHEEP (2006)<<, wurde u.a. mit dem Caligari Filmpreis im Forum der Berlinale und als bester internationaler Film auf dem Toronto Hot Docs Film Festival ausgezeichnet und zum Europäischen Filmpreis nominiert,

KONSTANTIN KRÖNING / KAMERA

Geboren 1964. Kamerastudium an der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg. 1999 Mitbegründer der Flying Moon Filmproduktion. Zu seinen Arbeiten als Kameramann zählen DAS ERBE DES FÖRSTERS (1996, Regie: Ulrike Klein; nominiert zum Cameraimage Torun), SCHAU MICH NICHT SO BÖSE AN (1998, Regie: Michael Chauvistré), Karola Hattops HERZDAMEN (2006), DER BRIEFTRÄGER (2003, Regie: Nana Djorjadze) und LIEBESSPIEL (2004, Regie: Britta Sauer). Für EIN SCHIFF WIRD KOMMEN (2003, Regie: Pepe Planitzer) und KANZLERAMT – DER VERRAT (2006, Regie: Hans-Christoph Blumenberg) wurde Konstantin Kröning jeweils zum Deutschen Kamerapreis nominiert.

LARS GINZEL / SOUND DESIGN

Geboren 1979 in Dortmund. Tonstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg. Zu seinen Arbeiten als Tongestalter und Mischtonmeister zählen ELEFANTENHERZ (2002, Regie: Züli Aladag), Robert Thalheims NETTO (2004) und AM ENDE KOMMEN TOURISTEN (2007), DER DIE TOLLKIRSCHSCHE AUSGRÄBT (2006, Regie: Franka Potente) und WALTZ WITH BASHIER (2008, Regie: Ari Folman), Für REQUIEM (2006, Regie: Hans-Christian Schmid) wurde Lars Ginzell gemeinsam



mit Martin Steyer, Dirk Jacob und Marc Parisotto mit dem Deutschen Filmpreis für die beste Tongestaltung ausgezeichnet.

ATILLA YILMAZ / SZENENBILD

Atilla Yilmaz studierte Darstellende Künste, Bühnen- und Kostümbild an der Mimar Sinan Hochschule in Istanbul. Nach dem Abschluss des Studiums ging Atilla Yilmaz zunächst nach England, wo er als Designer arbeitete. Nach seiner Rückkehr in die Türkei

zahlreiche Engagements als Art Director für nationale und internationale Produktionen, vor allem im Bereich Werbung.



CAST

MIHRAM Tayanç Ayaydın
FAZIL Genco Erkal
ELIF Şenay Aydın
MUSTAFA Hakan Şahin
SÄNGERIN Rojin



YAŞAR Sertel Uğur
VORARBEITER FABRIK Eren Karakuş
EVİN, MIHRAMS TOCHTER Şeval Bozbay
HASAN Cengiz Bozkurt
OSMAN Melih Düzenli
MUSTAFAS KOLLEGE Abdullah Bolkan
SERHAT Ferit Kaya
ÄRZTİN Nilüfer Alptekin
SCHIMPFENDE FRAU Serap Önder
ARBEITER TELEFONGESELLSCHAFT Sinan Tuzcu
JUNGE Hakan Ekinci
MANAGER TELEFONGESELLSCHAFT Kubilay Tunçer
VORARBEITER MINE Kamil Acar
KÄUFERIN PARFÜM Özlem Başkaya
GRENZSOLDAT Ercan Kılıçarslan
FARUK Sarp Akkaya
İRFAN Hasan Küçükçetin
APOTHEKERIN Nesrin Cavadzade
MANN IM GASTHAUS Musa Kaya
SINGENDE FRAU Meryem Borak
BARAN Ufuk Aşar
KRANKENSCHWESTER Handan Çapanoğlu



CREW

BUCH UND REGIE Ben Hopkins
PRODUZENTIN Roshanak Behesht Nedjad
KOPRODUZENTEN Gulnara Sarsenova, Hans W. Geißendörfer,
Nikki Parrott, Ceyda Tufan
KAMERA Konstantin Kröning
MONTAGE Alan Levy
TON Jacob Ilgner
SOUND DESIGN Lars Ginzler
FILMMUSIK Cihan Sezer
AUSSTATTUNG Atilla Yılmaz
KOSTÜM Zeynep Sırlıkaya
REGIEASSISTENZ İrem Soydan
LINE PRODUCER Ole Nicolaisen
CASTING Sinan Tuzcu, Cengiz Bozkurt
ÜBERSETZUNG DREHBUCH Taylan Halıcı
ASSISTANT DIRECTORS İlke Abur,
Erdem Eraldemir, Ersin Özel
SCRIPT CONTINUITY Nergis Usta



ERSTE KAMERASSISTENZ Jörg Gruber
ZWEITE KAMERASSISTENZ Miriam Troescher
VIDEO OPERATOR Jenny Klein
KAMERAKRAN Michael Geyer
OBERBELEUCHTER Theo Oppenländer
BELEUCHTER Marc Lubosch
ELEKTRIKER Burhan Dağ, Andreas König, Frank Müller
TONASSISTENZ Bilge Bingül
ASSISTENZ AUSSTATTUNG Eren Yılmaz,
Seda Altuner, Tarık Bozbay
REQUISITE Hayati Gülbahar
KOSTÜMASSISTENZ Ayşe Çam, Fatma Bakal

ASSOCIATE PRODUCERS Helge Albers,
Konstantin Kröning, Ernek Shinarbaev, Natasha Dack
ASSISTENZ PRODUCENTIN Micaela Wöll
LOCATION MANAGER Fevzi Bozbay
SET MANAGER Verena Radke
PRODUKTIONSASSISTENZ Selim Güngör,
Janina Schafft, Patrick Merkle

BUCHHALTUNG Ursula Gill-Gaida
BUCHHALTUNG TÜRKIE Aslı Güneş
PRAKTIKANTINNEN Juliane Jammer,
Roswitha Siedelberg, Florian Pühs
DIALECT COACH Cem Düzova
STANDFOTOS Konstantin Kröning
POST PRODUCTION SUPERVISOR Ole Nicolaisen
SCHNITTASSISTENZ (VAN) Evin Yıldırım
FINAL CUT SUPERVISOR Cem Yıldırım
CO SOUND DESIGNER Ben Hopkins
DIALOGSCHNITT Dominik Schleier
GERÄUSCHMISCHUNG Anton K. Feist
TONSCHNITT Detlef A. Schitto, Uwe Bossenz
GERÄUSCHHE Helmut Kowanda
ADR MIXER Günter Friedhoff
MISCHUNG Lars Ginzler
TITEL Rebecca Riedl, Mieke Ulfing
NEGATIVSCHNITT Veronika Auer
LICHTBESTIMMUNG Charly Huser

FILMMUSIK KOMPONIERT UND ARRANGIERT
VON Cihan Sezer

BAGLAMA, GİTARREN, AKKORDEON,
KEYBOARDS, BASS Cihan Sezer
PERKUSSION Ömer Arslan
BASS Nurhat Şensesli
BOUZOUKI, CURA Orhan Osman
BAGLAMA Mahir Tezerdi
CÜMBÜŞ Ali Yılmaz
NEY, ZURNA Eyyub Hamiş
MEY, DÜDÜK Gürkan Çakmak
STREICHER Gündem String Ensemble
SOLO-VIOLINE Yaşar Okyay

“GELİYOR MIHRAM”
MUSIK Rojin, Cihan Sezer
TEXT Rojin, Ben Hopkins, Cihan Sezer
GESANG Rojin

“CAFÉ SONG”
MUSIK UND TEXT Traditional
INTERPRETIERT VON Aşık Mehmet Aydıner,
Aşık Yusuf Kaççak

“AGA BABEY”
MUSIK Traditional
TEXT Halide
GESANG Halide

“MEGRI MEGRI”
MUSIK UND TEXT Traditional

“LULLABY”
MUSIK UND TEXT Traditional
INTERPRETIERT VON Meryem Borak

“UYU”
MUSIK Rojin
TEXT Rojin, Ben Hopkins, Cihan Sezer

EINE PRODUKTION VON Flying Moon Filmproduktion
IN KOPRODUKTION MIT Eurasia Film, Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion, Tigerlily Film, Pi Film IN ZUSAMMENARBEIT MIT BBC FOUR
ENTWICKELT MIT UNTERSTÜTZUNG DES MEDIA PROGRAMMS DER EU
GEFÖRDERT VON MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS

IM VERLEIH DER Piffli Medien
VERLEIH GEFÖRDERT VON MDM UND FFA

© 2008 DEUTSCHLAND | GROSSBRITANNIEN | KASACHSTAN | TÜRKIE
35mm, 93 min, 1:1,85, Dolby Digital



Im Verleih der
PIFFL MEDIEN
Boxhagener Str. 18 | 10245 Berlin
Tel 030. 29 36 16 0 | Fax 030. 29 36 16 22
info@piffmedien.de
www.piffmedien.de

Pressebetreuung
ARNE HÖHNE
Boxhagener Str. 18 | 10245 Berlin
Tel 030. 29 36 16 16 | Fax 030. 29 36 16 22
info@hoehnepresse.de
www.hoehnepresse.de

www.pazar-der-film.de

